

# Eine Allianz für die Klinik

**SCHULTERSCHLUSS** Hinter den Kulissen bemühen sich die Politiker einen Interessenten zu finden, der die medizinische Versorgung in Radevormwald aufrecht erhalten will – nach dem Krankenhausverkauf.

Von Nadja Lehmann und Frank Michalczak

Das Thema „Johanniter-Krankenhaus“ bringt die Radevormwalder Politiker nun sogar überparteilich an einen Tisch. Zu einer Art Krisengipfel hatte der CDU-Vorsitzende Christian Viebach eingeladen – und freute sich über die Teilnahme von SPD, UWG, Alternativer Liste, von Bürgermeister Dr. Josef Korsten und dem Landtagsabgeordneten Peter Biesenbach (CDU). „Nur die FDP war nicht da.“

„Wir erwarten von den Johannitern, dass sie einen Träger finden, der eine nachhaltige Grundversorgung gewährleistet“, sagt Viebach. Zudem verlangen die Politiker übereinstimmend, dass der Orden bis zu einem Verkauf das Krankenhaus weiterhin in „guter Art und Weise“ leite: „Darüber hat man ja bisher noch gar nicht geredet.“

Klar habe man sich gegen einen Verkauf an Unternehmen wie „Sana“ oder „Helios“ ausgesprochen. „Da befürchten wir, dass diese Träger, weil sie weitere Häuser in der Nähe betreiben, Radevormwald schließen“, erklärt Viebach und nennt ein Beispiel aus der Nachbarstadt Remscheid: „Sana hat den Standort Lenep dicht gemacht.“ Die Poli-



CDU-Vorsitzender Christian Viebach. Foto: Roland Keirsch

tik sei willens und bereit, den Prozess zu begleiten: „Wir können den Johannitern Kontakte zu Investoren vermitteln.“ Eine Aufgabe, die hinter den Kulissen der Landtagsabgeordnete Biesenbach wahrnehme: „Und ich sehe sogar einen Hoffnungsschimmer am Horizont. Es gibt berechnete Hoffnungen, dass eine nachhaltige Lösung gefunden wird“, kündigt Viebach an – will aber noch nicht konkreter werden. „Wir wollen nicht nur beobachten. Wir mischen uns ein“, so beschreibt Bürgermeister Dr. Josef Korsten die Haltung der Kommunalpolitiker. Ausdrücklich loben Viebach und Korsten die konstruktive At-



Bürgermeister Dr. Josef Korsten.

Foto: Michael Sieber  
mosphäre des nicht-öffentlichen Treffens. „Unsere Beschlüsse fielen einstimmig, Parteipolitik spielte keine Rolle.“ Der Krisengipfel soll daher nicht der letzte gewesen sein: „Wir wollen weiter miteinander sprechen. Allerdings haben wir noch keinen Termin ausgemacht, denn wir sind ja nicht die Herren des Verfahrens“, sagt Korsten.

Landtagsabgeordneter Peter Biesenbach (CDU) bestätigt diese Aussagen. Die Beratungen, die nicht-öffentlich stattfanden, seien in einem „entspannten Klima“ verlauf-

rga. MITTWOCH, 3. AUGUST 2011

rga.Heute

fen. „Wir sind uns ja in einem Punkt besonders einig – dass es einen Käufer geben muss, der gewährleistet, dass die medizinische Grundversorgung in Radevormwald erhalten bleibt.“

Und da zeigt sich der oberbergische Vertreter im Düsseldorfer Landtag „vorsichtig optimistisch“, wie er sagt. „Interessenten können sich ja jetzt bei den Johannitern melden. Und es zeichnet sich ab, dass es durchaus ein, zwei Interessenten gibt, für die es strategisch von Vorteil ist, diese Grundversorgung zu erhalten.“

„Sana“ oder „Helios“ gehörten aber auch aus seiner Sicht nicht dazu. Überhaupt seien konkrete Verhandlungen mit Interessenten „ja erst möglich, wenn die Johanniter ihr Zahlenwerk erstellt haben und offenlegen“. Dieses sei schließlich die Grundlage für weitere Gespräche.



Abgeordneter Peter Biesenbach (CDU). Foto: Herbert Draheim